

Sonntags gehört Vati mir!

Neueinstellungen statt 7-Tage-Woche

Jetzt auch in Bau 40 (Camtronic):
Die erste Betriebsvereinbarung
zu Sonntagsarbeit.

Es heißt: „Macht Euch keine Sorgen. Geht ja nur um ein paar Kollegen.“ Aber: So fängt es immer an. Auch bei der Samstagarbeit waren zuerst nur ein paar Kollegen betroffen. Und heute? Heute ist Samstag schon fast ein Regelarbeitstag.

1956 – ja, lange ist das her - hatte der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) eine Kampagne unter dem Motto gestartet: „Samstags gehört Vati mir!“ Damals wurde Wochenendarbeit erfolgreich bekämpft. Der DGB forderte die 40-Stunden-Woche. 1984 streikte die IG Metall sogar für die 35-Stunden-Woche.

Seitdem versuchen die Arbeitgeber das Rad wieder zurückzudrehen. Wo soll das noch hinführen? „Wann wechseln wir vom gregorianischen Kalender auf einen Daimler-Kalender mit einer 8-Ta-



ge-Woche?“ Fragte Matthias Bender auf der Betriebsversammlung.

Auch der Feiertag ist vor dem Vorstand nicht mehr sicher. Am 3. Oktober mussten bei uns etwa 80 Kollegen anrücken! Dem muss Einhalt geboten werden. An Feiertagen und am Wochenende sollte Zeit sein für Familie, Freunde, Hobbys. Dazu kommt: Immer abrufbereit zu

sein, keinen vernünftigen Wochen-Rhythmus zu haben – das geht auf Dauer auf die Knochen.

Natürlich muss es auch Jobs geben, die am Wochenende erledigt werden. Aber doch nicht in der Autofabrik. Hier muss gelten: Wenn über längere Zeit zu viel zu tun ist, dann müssen neue Stellen her!

Keine Billiglöhner in „Kellnerschichten“! Auch bei Daimler in Stuttgart-Untertürkheim sollen Hochschüler, die früher im Werk eine Ausbildung gemacht haben und damit Facharbeiter sind, zu Ferienarbeiterlöhnen angeheuert werden. Die Stuttgarter „Alternative“ sagt zu Recht: Das sind befristete Teilzeitkräfte!

Wir von der „Alternative“ lehnen Sonn- und Feiertagsarbeit ab. Darum haben wir im Betriebsrat gegen die Betriebsvereinbarung zu Sonntagsarbeit in Bau 40 (Camtronic) gestimmt.

Neue Stellen? Nicht kleckern, sondern klotzen!

Kommentar von Waldemar Derda

Guten Morgen, liebes VL-Info! Endlich aufgewacht? Seit langem weist die „Alternative“ darauf hin: nur noch 2.500 Stammbeschäftigte. Vor 8 Jahren waren es noch 3.300. Wenn das so weiter geht, dann heißt es irgendwann: „Der Letzte macht das Licht aus.“

Immer weniger Stamarbeitsplätze: Liegt das daran, dass nicht genug zu tun wäre? Von wegen. Daimler will bloß sparen. Darum haben wir heute 600 Werkvertrags-Kollegen, über 100 Leiharbeiter, in den Ferien 130 Aushilfen ...

Im neuen VL-Info war zu lesen: „Wir sehen rot!“ Gut so. Denn das betrifft uns alle. 1. haben Leiharbeiter und Werkvertragsbeschäftigte den gleichen Lohn verdient. 2. werden wir ge-

spalten und es wird Druck auf alle Löhne gemacht. 3. führt das zu mehr Arbeits-hetze: Erst sind die Leiharbeiter betroffen – dann alle anderen. 4. ist damit unser Werk in Gefahr. Heute nutzt der Vorstand Leiharbeit, Mehrarbeit, Flexibilität knallhart aus. Wenn er es sich aber anders überlegen sollte, dann kann er die Leiharbeiter und Werkverträger ganz schnell vor die Tür setzen.

Was ich schon seltsam finde: Da werden 30 Neueinstellungen bejubelt, nachdem 800 Stamarbeitsplätze weg sind. - Und was gar nicht geht: Dann noch Deals zu machen über (befristet) mehr als die maximal vereinbarten 8 % Leiharbeiter.

Wir von der „Alternative“ hoffen, dass die BR-Mehrheit hier ihre Haltung ändert. Trotzdem denken wir: Bei allen Meinungsverschiedenheiten wird es Zeit, im

Kampf für umfangreiche Neueinstellungen an einem Strang ziehen.



- **Keine Zustimmung von Überstunden und Mehrarbeit durch den Betriebsrat, bis der Vorstand mit uns über umfangreiche Neueinstellungen verhandelt**
- **Die 30 neuen Stellen sind nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Für die Festeinstellung aller Leiharbeiter und Werkvertragsbeschäftigten**

Hat Zetsche die Tollwut?

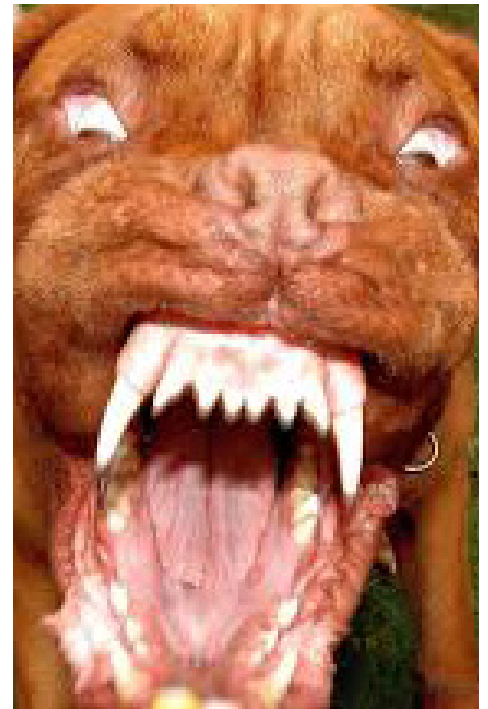
Wenn ein Hund aggressiv ist, Schaum vor dem Maul hat und wild um sich beißt – dann geht man von Tollwut aus. Was Dieter Zetsche die letzten Monate getrieben hat, sah nicht viel anders aus.

Vielleicht hat Zetsche sich ja auch einen Sonnenstich geholt. Immerhin packte er seine Kürzungspläne allesamt in den Sommermonaten aus.

- **Dieter Zetsche kündigt ein neues Sparprogramm von 3,5 Milliarden Euro an**
- **Der Vorstand erklärt, dass**

Achsen und Getriebe nicht mehr unbedingt bei Daimler selber hergestellt werden müssen

- **Produktionschef Manfred Schäfer stellt die Gießerei in Stuttgart-Untertürkheim in Frage**
- **In Düsseldorf werden beim Sprinter 1.800 von 6.600 Arbeitsplätzen in Frage gestellt**
- **In Kassel und Wörth sollen jeweils 800 Stellen wegfallen**
- **In Bremen droht 252 Stellen das Aus**



Produktionschef Manfred Schäfer in den Stuttgarter Nachrichten Online vom 10.9.: „Wir müssen uns schon fragen, ob uns eine Gießerei in Mettingen wirklich nach vorne bringt oder jedes Blech selbst gebogen werden muss.“

Dem Vorstand ist unsere Gesundheit, unser Einkommen, unsere Zukunft egal. Heute Wochenendarbeit, morgen Arbeitslosigkeit. Es geht nur darum, was Daimler „wirklich nach vorne bringt“ ...

Bundesweite Vertrauensleute-Konferenz gegen Daimler's Rotstift?!

Fremdvergabe, Stellenabbau, Werk(teil)schließung ... Wie wäre es, wenn Vertrauensleute aller Daimler-Werke jetzt zusammen kommen würden?

Auf einer bundesweiten Konferenz könnte gemeinsam eine Strategie für

Gegenwehr ausgearbeitet werden. Genau das hatte die Belegschaft von Bremen mehrheitlich eingefordert. Genau das hatten die VK-Leitungen von Bremen und Sindelfingen – für diesen Herbst – vereinbart. Aber jetzt soll anscheinend doch nichts passieren.



Gut wäre es, wenn die IG Metall bei unserem nächsten VL-Treffen aufgefordert würde, solch eine bundesweite VL-Konferenz aller Daimler-Werke doch noch zu organisieren – um uns gemeinsam gegen den Sparkurs von Zetsche, Schäfer und Co. Wappnen zu können!

Streik bei Daimler in Düsseldorf



Am 30. September traten alle 3 Schichten in den Ausstand. 3.000 Kollegen ließen die Arbeit ruhen. Eine erste Kampfansage an die Konzernspitze, die einen Teil der Produktion in die USA verlagern und knapp 2.000 Stellen streichen will. Die Düsseldorfer Kollegen haben unsere volle Solidarität!

Instandhaltung: Nichts genaues weiß man nicht

In der letzten Ausgabe der „Alternative“ berichteten wir von den Umstrukturierungsplänen bei der Instandhaltung: Seit 1. Juli gibt es sie nun, die „Technologiefabrik“. Das betrifft die Bereiche der Powertrain-Werke (also Untertürkheim, Hamburg und Berlin).

Wir berichteten außerdem von Spekulationen darüber, dass die Unternehmens-Beratungsfirma „Boston Consul-

ting Group“ beauftragt worden sein soll, hier tätig zu werden. Dieser Verdacht hat sich erhärtet. Inzwischen war diese Firma in unserem Werk unterwegs und hat eine „Funktionsanalyse“ erstellt.

Wir befürchten: Hier wird Fremdvergabe vorbereitet! Offenbar wird genauso vorgegangen wie zuvor bei der Logistik. Die wurde in einem ersten Schritt auch von der Produktion abgetrennt - um später große Teile fremdzuvergeben.

In Stuttgart wurde das bei der Betriebsversammlung im September zum Thema gemacht. Denn dort tappen die Kollegen ebenfalls im Dunkeln. Höchste Zeit, auch bei uns Druck zu machen, damit die Werkleitung uns endlich „reinen Wein einschenkt“.

Deshalb schlagen wir vor, dass der Betriebsrat im Oktober eine außerordentliche Betriebsversammlung durchführt und wir Herrn Niefer mal „auf den Topf“ setzen.

Schwarzer Schimmel? Nein danke!



Immer wieder beschwerten sich Kollegen über die Zustände in den Duschen und bei den sanitären Einrichtungen. Aus gutem Grund. In manchen Fällen findet man sogar schwarzen Schimmel auf den Dehnungsfugen in den Duschräumen. Besonders schlimm sieht es in Bau 1, 22 und 28 aus.

Nach Redaktionsschluss haben wir erfahren, dass diese Mängel nun behoben werden sollen. Wenn dem so sein sollte, dann wäre das lobenswert. Wir werden aber dran bleiben. Es reicht nicht, dass solche Versprechen gemacht werden. Wichtig ist, dass auch zeitnah was passiert.

Die kommen auf Ideen ...

In Bau 90, Nockenwellenpool, hat sich eine Führungskraft was ausgedacht, das glaubt man kaum: Beim Urlaub soll es plötzlich eine Halbjahresplanung geben.

Gewundert haben wir uns schon. Wir dachten ja bisher: Das Jahr hat 12 Monate, 365 Tage ... Aber vielleicht haben wir ja was nicht mitbekommen. Dann haben wir einfach mal nachgeschaut – in den Gesetzen, in den Tarifverträgen ... Da konnten wir nirgendwo was von Halbjahresplanungen beim Urlaub finden. Na, da hat sich einer wohl geirrt. Schwamm drüber.



Die „Alternative“-Betriebsräte sind jederzeit für Euch da:

Waldemar Derda:
0151 – 58 61 68 06

Matthias Bender:
0176 – 30 91 93 88

Lutz Berger:
0176 – 30 90 24 90

Ick hab' da mal 'ne Frage?!

„Was passiert, wenn der Arbeitgeber den gewünschten Urlaub in den Sommermonaten nicht voll gewährt hat?“

Manchmal erleben wir es ja, dass „aus betrieblichen Gründen“, wie es heißt, nicht der Urlaub wie gewünscht in der schönsten Zeit des Jahres bewilligt wird. Wichtig ist, um wie viele Tage es sich dreht. In bestimmten Fällen kann sich der Urlaubsanspruch sogar um 2 Tage erhöhen!

Der Urlaubstarifvertrag im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen ist hier unmissverständlich: „4.3 Kann der überwiegende Teil des Urlaubs dem/der Beschäftigten aus betrieblichen Gründen in der Zeit vom 1. April bis 30. September nicht gewährt werden, so erhöht sich sein/ihr Urlaubsanspruch um 2 Arbeitstage.“

Daimler-Koordination

Kritische Kollegen aus Stuttgart, Bremen, Berlin und anderen Daimler-Werken treffen sich am 27./28. Oktober in Kassel. Dort wollen wir Erfahrungen austauschen und Aktivitäten beraten. Bei Interesse einfach die „Alternative“-Kollegen ansprechen!

IG-Metall-Tarifrunde 2015: Jetzt sind wir dran



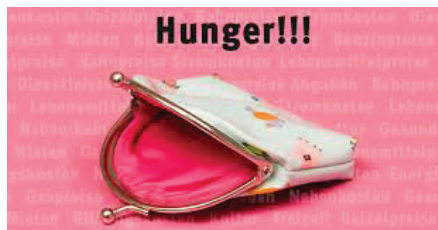
Im Winter startet die nächste Metall-Tarifrunde. Bei den kommenden Vertrauensleute-Versammlungen sollten wir darüber reden, welche Forderungen sinnvoll sind.

Die Unternehmer eilen von Rekord zu Rekord. Dabei feiern sie die Erfolge, die wir erarbeitet haben. Wann, wenn nicht jetzt eine saftige Lohnerhöhung verlan-

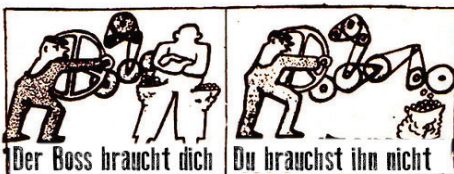
gen?

In der letzten Krise hieß es: „Jetzt sind Lohnerhöhungen gar keine gute Idee.“ Heute feiert die Industrie Riesengewinne. Und wieder wird uns gesagt: „Jetzt sind Lohnerhöhungen ganz schlecht.“ Wann dann?

Hunger!!!



Unsere Arbeit – ihr Profit



Daimler: 1 Kollege baut im Jahr 7 Pkw
Konzerngewinn 2013: 8,7 Milliarden Euro
(Quelle: www.n-tv.de vom 6.2.14)

Nötig ist eine deutliche Erhöhung der Löhne – nachdem was uns in den letzten Jahren verloren ging. Dazu kommen höhere Nebenkosten, teurere Preise bei vielen Grundnahrungsmitteln und so weiter.

Mehr und mehr Arbeitsplätze werden

bei Daimler und anderswo ausgelagert. Die Tarifrunde bietet die Chance, gemeinsam gegen den Missbrauch von Werkverträgen vorzugehen – und die Streik-Waffe einzusetzen.

Folgende Forderungen schlagen wir für die Diskussion vor:

- **8 % mehr Lohn, mindestens aber 300 Euro pro Monat mehr für alle**
- **Laufzeit: 1 Jahr**
- **ein tarifvertragliches Veto-Recht der Betriebsräte gegen Werkvertrags-Missbrauch**
- **unbefristete Übernahme aller Azubis**

Interesse an der „Alternative“?

Wir treffen uns alle zwei Wochen. Jeder Interessierte, jeder Mitstreiter ist willkommen! Einfach bei den „Alternative“-Betriebsräten nachfragen. Für Telefon-Nummern siehe Seite 3.